

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 109 (1983)
Heft: 28

Artikel: Extremes schafft Erfreuliches
Autor: Sautter, Erwin A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-606855>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

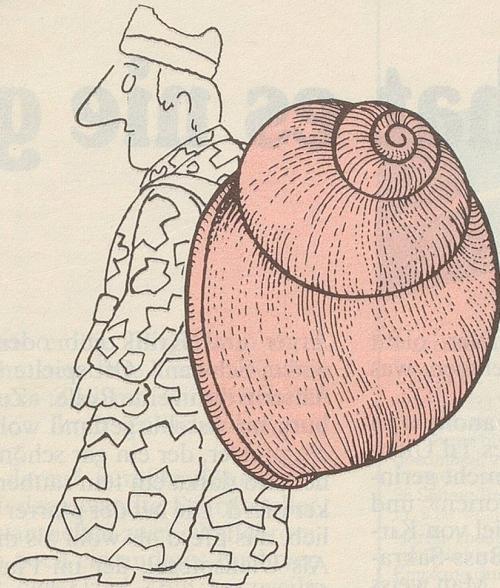
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

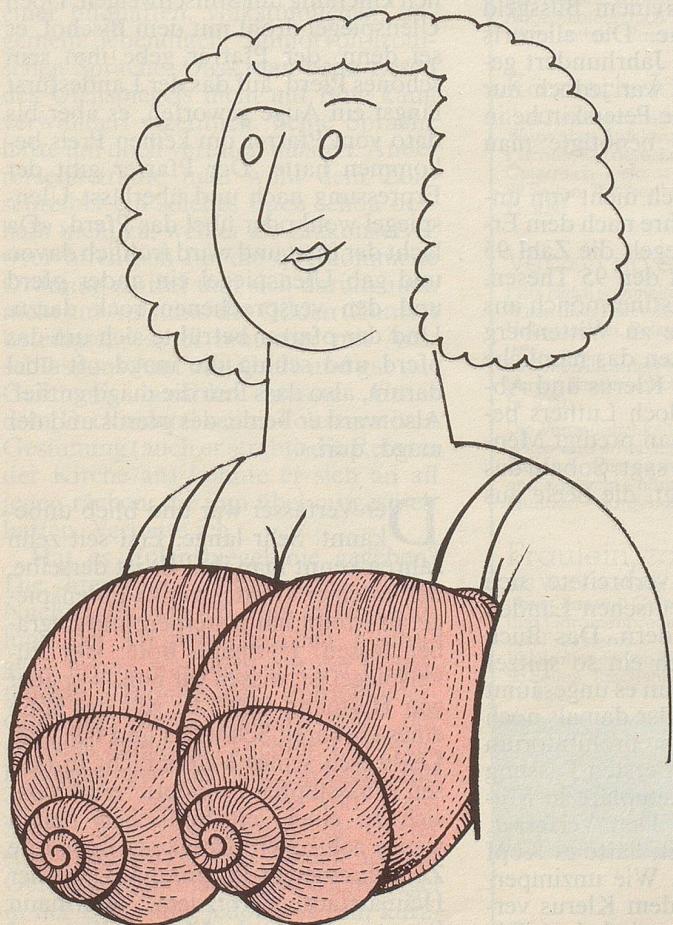
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Als wetterfester Unterschlupf.



Als unverwüstlicher BH für die moderne Frau.

Extremes schafft Erfreuliches

Erfreuliche Nachricht für Jaguar-Liebhaber: «Bald werden die Jaguar wieder mit dem berühmten, seidenweich laufenden 12-Zylinder-H.E.- (High Efficiency) Motor lieferbar sein. Jaguar ist es gelungen, dieses faszinierende Triebwerk den extremen schweizerischen Abgasbestimmungen anzupassen – bei kaum verminderter Leistung.»

Man hat die Techniker immer unterschätzt. Aber wer gab denn schon den Leuten am Reissbrett den Auftrag, einmal einen «seidenweich laufenden» Zwölfzylinder zu entwerfen, der die Umwelt weniger als früher belastet, wenn die Grünen nicht auf ihre lumpigen Barrikaden geklettert wären und Frauen mit Zivilcourage im eidgenössischen Parlament – wie die Zumiker FDP-Nationalrätin Elisabeth Kopp-Ikké – eine unmissverständliche Sprache geredet hätten? Es

brauchte die extremen schweizerischen Abgasbestimmungen, um im Europa des ausklingenden zweiten Jahrtausends endlich ein Signal aufzustellen, das vor der Zerstörung der letzten Flüsse, Seen, Wälder und Felder durch Abgase und Giftprogen warnt.

Dass sich Frankreich und Italien unter dem Einfluss ihrer Autofabrikanten noch dagegen wehren, einer Herabsetzung des Bleigehalts im Benzin zuzustimmen, verrät einmal mehr, wie weit entfernt dieser kleine Kontinent noch vom Traum der «Vereinigten Staaten von Europa» entfernt ist. Dass Umweltschutz eine globale Aufgabe ist, weiß jeder Oberschüler. Aber die Lösung der Probleme beginnt beim einzelnen Staat. Die Schweiz darf auf die Rolle eines weißen Raben stolz sein. Wir müssen die «extremen schweizerischen Abgasbestimmungen» sogar als Exportprodukt auf den Weltmarkt bringen. Schliesslich kämpft man von Athen bis Zürich um bessere Luft.

Erwin A. Sautter

Ein resignierter Ehemann zu seinem Kollegen: «Wenn ich meiner Frau einen Scheck schenken würde – ich bin überzeugt: Er hätte auch die falsche Grösse.»

Unter Kollegen: «Ich bin in den besten Jahren.» – «Wie merkt man das?» – «Wenn sich bei einem die Jungen über die Alten und die Alten über die Jungen beschweren!»

Armon Planta

Transhelvetische Schnellbahn?

Konstruktive Kreise machen sich stark für eine transhelvetische Schnellbahn

Nachdem alle Autobahnen gebaut behaupten SIE das sei der einzige Weg zurück vom umweltbelastenden Autoverkehr zur umweltfreundlichen Bahn

Aber käme man nicht ohne weitere Umweltzerstörung mit: Autobahn 100

Strassen ausserorts 80 und innerorts 50 zur notwendigen Umkehr?

Beweisen nicht die USA dass solche Limiten trotz viel grösserer Distanzen tragbar sind?